

GRAUBÜNDEN

Nummer 115 | Februar 2025

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial

Liebe Leserin  
Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

«Homo homini lupus» – der Mensch ist dem Menschen eine Wolf, dies hat Thomas Hobbes einst geschrieben. Dieser Ausspruch hat gerade beim Thema Menschenhandel und Sklaverei traurige Gültigkeit. Seit 2015 ist der 8. Februar der Internationale Tag des Gebets und der Reflexion gegen den Menschenhandel. Verschliessen wir unsere Augen nicht vor den modernen Formen der Sklaverei, von der weltweit Millionen von Menschen, auch Kinder, betroffen sind. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) lesen Sie über die Formen der modernen Sklaverei, wo wir ihr u. a. begegnen und über «Talità Kum», das internationale Netzwerk von Ordensschwwestern, das sich auf verschiedenen Ebenen gegen den Menschenhandel engagiert.

In unserem zweiten Artikel (S. 4–7) gibt der Psychologe und Theologe Arno Arquint einen Einblick in seine Arbeit bei «Paarlando», der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, die von der Katholischen Landeskirche Graubünden mitgetragen wird.

Um Herausforderungen im eigenen Leben geht es auch an den «Wüstentagen», zu denen Karl. W. Wolf, Psychologe, Theologe und Spiritual am Priesterseminar St. Luzi, einlädt (S. 6–7).

Viele Sternen-Kunstwerke sind nach der Dezember-Ausgabe in der Redaktion eingetroffen (S. 10 und 11). Wir haben uns sehr darüber gefreut und danken allen fürs Mitmachen. Jugendlichen sei heute S. 12 empfohlen: Per sofort können sich alle zum Weltjugendtag in Rom anmelden.

Mit herzlichem Gruss

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission

# MODERNE SKLAVEREI – AUCH BEI UNS

**Am 8. Februar vor zehn Jahren hat Papst Franziskus den Internationalen Tag des Gebets und der Reflexion gegen den Menschenhandel eingeführt. Der Tag fällt bewusst auf den Gedenktag der heiligen Josephine Bakhita, die selbst Opfer des Menschenhandels war.**

Sklaverei behandelt Menschen auf vielfältige Art als Handelsware, die gekauft, verkauft und als Arbeitskraft ausgebeutet werden kann. Die Industrialisierung hat die klassische Sklaverei zwar weiträumig abgeschafft, indem menschliche und tierische Kraft durch kohlebefeuerte Energie ersetzt wurde, doch die Ausbeutung von Menschen durch Menschen ist keineswegs beendet. Für die organisierte Kriminalität ist der Menschenhandel – neben Drogen- und Waffenhandel – eine der lukrativsten illegalen Aktivitäten. Den Opfern werden Organe entnommen, sie werden in die Prostitution gezwungen oder müssen in Schlachthöfen, in der Landwirtschaft, der Gastronomie oder auf dem Bau unter erbärmlichsten Umständen arbeiten.

In Europa leiden schätzungsweise 600 000 Menschen unter diesen Formen der modernen Sklaverei, weltweit sollen es 50 Millionen sein (Stand 2024), 12 Millionen davon sind Kinder. Gemäss UN-Bericht vom vergangenen Jahr (UNODS Global Report on Trafficking in Persons 2024) sind Frauen und Mädchen mit 61 Prozent stärker von Menschenhandel betroffen und werden vor allem sexuell ausgebeutet. Bei männlichen Opfern überwiegt die Zwangsarbeit.

## Die neue Sklaverei

Der grosse Zweig des Menschenhandels mit Frauen und Kindern schießt nicht zuletzt wegen der Möglichkeiten, die das Internet bietet ungebremst in die Höhe. Durch den Menschenhandel finden sich aber auch auf den Strassen unserer Städte zahlreiche Minderjährige, die sich prostituieren müssen. Gemäss einer Studie der FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration (2017) sind in der Schweiz rund 13 000 bis 20 000 Frauen in der Prostitution tätig, 85 Prozent der Frauen sind Migrantinnen. 350 000 Männer sind mindestens einmal pro Jahr Freier.

Beim Thema Menschenhandel und moderner Sklaverei herrscht zweifellos ein grosses Mass an Unwissenheit, aber meist auch wenig Bereitschaft,



Adobe Stock Fotos

den Umfang des Problems verstehen zu wollen. Denn wer gibt schon gerne zu, dass in der eigenen Stadt, vielleicht sogar in der Nachbarschaft Sklaverei vorkommt? Wer gesteht sich ein, dass er oder sie zu den Abnehmern der Leistungen gehört, die in Privathaushalten und Fabriken, auf der Strasse oder im Internet angeboten werden?

Wenn so viele junge Frauen als Opfer des Menschenhandels auf den Strassen unserer Städte landen, dann deswegen, weil viele Männer hier – unsere Väter, Brüder, Söhne – diese Dienste verlangen und bereit sind, für ihre Lust zu bezahlen. Die Nachfrage bestimmt das Angebot.

*Wer gibt schon gerne zu,  
dass in der eigenen Stadt,  
vielleicht sogar in der  
Nachbarschaft Sklaverei vorkommt?*

Es muss uns zu denken geben, dass diese Männer, die Mütter, Schwestern, Ehefrauen und Töchter haben, offensichtlich in einem Umfeld gross geworden sind und leben, das nicht fähig war und ist, die unantastbare Würde eines jeden Menschen zu vermitteln, gerade im sexuellen Bereich. Es ist ebenfalls festzuhalten, dass auch Frauen, wenn sie an Macht gewinnen, im Menschenhandel tätig sind.

### Gegen den Egoismus der Heuchler

Die Römisch-katholische Kirche kämpft aktiv gegen Menschenhandel, vor allem mit dem internationalen Netzwerk «Talità Kum», in dem sich über 2000 Ordensfrauen unermüdlich für die Opfer des Menschenhandels einsetzen. Der Name «Talità Kum» nimmt Bezug auf eine Erzählung im Markus-evangelium: Jesus ruft die 12-jährige Tochter des Synagogenvorstehers mit den Worten *talità kum* ins Leben. Die Worte bedeuten: «Mädchen, ich sage dir: Steh auf!» (Mk 5,41).

Diese Ordensfrauen von «Talità Kum» leben mit ihren Helferinnen und Helfern vor, dass Christ-Sein ein neues Bewusstsein mit sich bringt. Ganz im Einklang mit Papst Franziskus, der als Hauptursache von Menschenhandel und Sklaverei den «skrupellosen Egoismus der vielen Heuchler» in unserer Welt ausmacht.

In seinem Schreiben *Evangelii Gaudium* (§211) findet der Papst – wie gewohnt – deutliche Worte zum Thema Menschenhandel: «Immer hat mich die Situation derer mit Schmerz erfüllt, die Opfer der verschiedenen Formen von Menschenhandel sind. Ich würde mir wünschen, dass man den Ruf Gottes hörte, der uns alle fragt: «Wo ist dein Bruder?» (Gen 4,9). Wo ist dein Bruder, der Sklave? Wo ist der, den du jeden Tag umbringst in der kleinen illegalen Fabrik, im Netz der Prostitution, in den Kindern, die du zum Betteln



gebrauchst, in dem, der heimlich arbeiten muss, weil er nicht legalisiert ist? Tun wir nicht, als sei alles in Ordnung! Es gibt viele Arten von Mittäterschaft. Die Frage geht alle an! Dieses mafiöse und perverse Verbrechen hat sich in unseren Städten eingenistet, und die Hände vieler triefen von Blut aufgrund einer bequemen, schweigenden Komplizenschaft.»

Mit dem Internationalen Tag des Gebets und der Reflexion gegen den Menschenhandel soll jährlich am 8. Februar in der Weltkirche über das Unrecht des Menschenhandels informiert werden. Mit Gebetswachen, Besinnungstexten und Informationsveranstaltungen sollen die Menschen sensibilisiert werden. Mit der frohen Botschaft soll ihnen Mut gemacht werden, sich gegen das Unrecht in seinen verschiedenen Formen zu stellen und daran zu arbeiten, dass Menschenhandel und Sklaverei endlich überwunden werden.

Der 8. Februar ist der Gedenktag der heiligen Josephine Bakhita (ca. 1869–1947). Die Sudanerin wurde im Alter von sechs oder sieben Jahren von arabischen Sklavenjägern verschleppt und in den folgenden acht Jahren fünfmal verkauft. Das Trauma der Entführung und der erlittenen Brutalitäten liessen sie ihren eigenen Namen vergessen, sodass heute nur der Name bekannt ist, der ihr von den Sklavenjägern gegeben wurde. Mit Hilfe der Canossianerinnen in Venedig, die ein italienisches Gericht einschalteten, wurde Bakhita befreit. Sie schloss sich dem Orden der Canossa-Schwester an und legte 1895 als Sr. Josephine die ewige Profess ab. Nach ihrem Tod am 8. Februar 1947 sprach Papst Johannes Paul II. Josephine Bakhita im Jahr 1992 selig und bestimmte den 8. Februar zu ihrem Gedenktag. Im Jahr 2000 wurde Josephine Bakhita von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen. Sie gilt als Schutzpatronin der katholischen Kirche im Sudan. (sc)

**Ein Bild aus vergangenen Tagen? Leider nein, Sklaverei gibt es nach wie vor, auch bei uns.**

**Die Nachfrage bestimmt das Angebot: Zwangsprostitution ist für Menschenhändler ein florierender Geschäftszweig.**





Katholische Landeskirche Graubünden  
Baselgia catolica Grischun  
Chiesa cattolica dei Grigioni

## «DU SOLLST DIR KEIN BILDNIS MACHEN ...»

**Die Katholische Landeskirche Graubünden nimmt zahlreiche und vielfältige Aufgaben und Funktionen wahr. Eine dieser Funktionen ist die Mitfinanzierung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung. In Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden ist dies die Beratungsstelle «Paarlando».**

Arno Arquint, Theologe, Psychologe, Religionswissenschaftler, Psychotherapeut ILE/IFP (Logotherapie und Existenzanalyse) und Kommunikationstrainer, arbeitet seit vielen Jahren bei «Paarlando». Dem «Pfarreiblatt Graubünden» hat er einen Einblick in seine Arbeit gewährt.

### **Arno Arquint, wer kommt in eine Beratung?**

In die Beratung kommen Menschen unterschiedlichen Alters. Der grösste Teil ist zwischen 30 und 60 Jahre alt, aber es kommen auch Jugendliche und über 90-Jährige. Sie kommen als Einzelperson oder als Paar.

### **Was sind die häufigsten Themen?**

Alle möglichen Themen werden angesprochen. Die Paarberatung umfasst die ganze Palette der Fragen, wohin die Liebe gegangen ist. Dreiecksbeziehungen, Seitensprünge, Themen wie Nähe, Distanz, Balance zwischen Bestimmen und Bestimmtwerden ... Aber auch Lebensfragen, Entscheidungssituationen, therapeutische Bereiche wie Ängste, Süchte oder Zwänge werden thematisiert.

### **Haben Sie ein Spezialgebiet?**

In der Paarberatung habe ich einen eigenen Ansatz, die emotionsfokussierte Paartherapie.

### **Was ist das?**

In der emotionsfokussierten Paartherapie geht es darum, dass die Menschen wieder in eine echte Beziehung – in Verbindung – miteinander kommen, wenn diese Verbindung durch irgendetwas getrennt ist. Es wird stark über das Zeigen und Reden der eigenen Emotionen gearbeitet. Für mich ist es ein spannender Ansatz, denn es ist genau das, was wir in einer Paarbeziehung suchen: in Verbindung sein und stehen. Es geht nicht darum, wer recht hat, sondern wie sich ein Paar gegenseitig tragen, ertragen und unterstützen kann. Das läuft über Emotionen, denn Paarbeziehungen sind hochkomplex. Jede und jeder

bringt seine Familie und seine Geschichte mit. Es braucht viel Mut, sich zu öffnen und zu offenbaren, aber schlussendlich geht es darum, gemeinsam zu wachsen.

*Es geht nicht darum,  
wer recht hat, sondern wie sich  
ein Paar gegenseitig  
tragen, ertragen und unterstützen kann.*

### **Reden kann auch verletzen**

Reden ist zentral, aber nur wenn es Verbindung schafft. Es ist leider so, dass ein Gespräch oft mehr Distanz, mehr Unklarheit, Verletzungen oder Abbruch schaffen kann. Deshalb ist es wichtig, dass ein Gespräch auf Verständnis basiert. Es muss um das gegenseitige Verstehen gehen.

Bei Paaren ist es oft so, dass einem ersten Teil das Emotionale, das Gesehen- und Verstandenwerden wichtiger ist als dem anderen, zweiten Teil. Für diesen zweiten Teil ist es einfach wichtig, dass der Partner oder die Partnerin da ist. Wir sprechen dann von einem «Verfolger» und einem «Fliehenden». Deutlich wird dies im Gespräch, v. a. in Konfliktsituationen. Interessanterweise kann ein Mensch je nach Situation vom «Fliehenden» zum «Verfolger» werden und umgekehrt. In einer solchen Situation ist es wichtig, zu sehen, dass der «andere», zum Beispiel als «Fliehender», nicht unterkühlt ist, sondern dass der Rückzug seine Schutzschicht ist. In der Gegenposition merkt der «Fliehende», dass der «Verfolger» nicht so aggressiv oder giftig ist, sondern hinter seinem Verhalten eine grosse Not steckt: Er oder sie will in Kontakt kommen, zeigt es aber ungeschickt.

Wenn man diese Mechanismen begreift, kann man kurz aus dem Gespräch gehen und den Teufelskreis erkennen, in dem man steckt. Paare müssen das Muster zuerst erkennen, das sie in Konfliktsituationen anwenden, um es verändern und in eine fruchtbare Kommunikation eintreten zu können.

**Weshalb wird eine solche Beratungsstelle wie «Paarlendo» von kirchlicher Stelle getragen? Gibt es nicht schon genug weltliche Beratungsangebote?**

Das hat grundsätzlich historische Gründe. In der Schweiz schreibt das Gesetz den Kantonen vor, dass es Paarberatungsstellen geben muss, die auch für finanziell schwach gestellte Menschen bezahlbar sind. Der Kanton Graubünden sah, dass die Kirchen dieses Angebot schon haben und beschlossen, mit den Kirchen zusammenzuarbeiten. So ist die Stelle von den beiden Landeskirchen getragen, aber der Kanton Graubünden finanziert einen grossen Teil.

**Brachte die Mitwirkung des Kantons eine Änderung mit sich?**

Es gibt kantonale Vorgaben – beispielsweise eine gewisse Anzahl Stunden, die nachgewiesen werden müssen oder die Ausbildungssicherheit. Auch wenn «Paarlendo» von den beiden Landeskirchen getragen wird, arbeiten wir konfessionell und religiös neutral. Religion und Spiritualität haben Platz, wenn es eine positive Ressource für die Menschen ist.

**Fällt Ihnen das als Theologe schwer?**

Das ist eine allgemein therapeutische Frage – wie geht man um, wenn ein Patient andere Werte vertritt. Ich habe zwar eine klare Position, die ich auf Nachfrage auch vertreten kann, aber es geht nicht darum, meine Position zu diskutieren. Vielmehr geht es um mein Gegenüber, um den Klienten oder die Klientin. Das fällt mir nicht schwer. Das ist in allen Beratungen eine Frage der Grenzen und deren Einhaltung.

*Der Satz aus dem Alten Testament  
«Du sollst Dir  
kein Bildnis machen»,  
ist in meiner Arbeit entscheidend.*

**Inwiefern spielt die Theologie eine Rolle in Ihrer Arbeit?**

In der Arbeit spielt sie in Bezug auf das Menschenbild eine wichtige Rolle. In der Logotherapie und der Existenzanalyse ist es fast das gleiche Menschenbild wie das jüdisch-christliche: Jedes Lebewesen hat eine Würde und ist etwas Einzigartiges. Einige Klienten kommen auch mit spirituellen oder religiösen Fragen.

**Und inwieweit stützt Sie der persönliche Glaube?**

Mein persönlicher Glaube verändert sich ständig über das ganze Leben hinweg. Mein Glaube hat immer weniger zu tun mit «Dinge wissen». Meine Spiritualität ist genährt von der mystischen Tradition. Der Satz aus dem Alten Testament «Du sollst



Dir kein Bildnis machen», ist in meiner Arbeit entscheidend. Ich nehme und sehe den Menschen, wie er jetzt gerade da ist. Ohne zu bewerten oder zu verurteilen.

**Sie sind seit 23 Jahren in der Lebens- und Paarberatung tätig. Haben sich die Probleme oder potenziellen Konflikte innerhalb von Beziehungen in den letzten Jahrzehnten verändert?**

Der Mensch hat sich nicht total verändert. Er hat im Wesentlichen die gleichen Wünsche: Sicherheit, Geborgenheit, geliebt werden. Das waren und sind die zentralen Punkte.

Durch das Verlieren von Traditionen in der Gesellschaft, auch der religiösen Traditionen, gibt es nicht mehr klare Werte, die gegeben sind, wie beispielsweise Treue oder Wahrheit. Alles muss neu diskutiert, neu entdeckt werden. Das macht das Leben vermutlich ein bisschen komplizierter und interessanter. Es geht heute viel stärker um persönliche Entscheidungen. So sind Trennung und Scheidung kein Skandal mehr oder man wagt laut über monogame Paarformen, offene oder polygame Beziehungen nachzudenken. Aber auch die neuen Medien machen etwas mit Paaren – wie man sich kennenlernt, die ganzen Sexualitätsgeschichten, Pornografie, Ablenkung, um einige Stichworte zu nennen.

**Ist die Kommunikationsfähigkeit in den letzten Jahrzehnten wirklich gesunken, wie gerne behauptet wird?**

Das könnte ich nicht behaupten. Beim Sprechen über die Innenwelt und die Emotionen waren

*Arbeitet seit vielen Jahren bei «Paarlendo», der kirchlich finanzierten Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Chur: Arno Arquint.*

wir weder früher toll unterwegs noch sind wir es heute. Ich beobachte, dass die Gesellschaft eher offener geworden ist. War es früher tabu eine Beratungsstelle aufzusuchen, ist das heute für jüngere Menschen selbstverständlich.

***Merken Sie in der Beratung einen Unterschied zwischen religiösen und nichtreligiösen Menschen?***

Wir haben sehr Wenige, die sich als extrem religiös bezeichnen. Es gibt jedoch viele Menschen, die durch den Glauben eine Sicherheit und Geborgenheit haben. Die kommen eher selten zu mir, denn sie haben das Vertrauen, dass ihnen nichts passieren kann und dass sie in Ordnung sind, wie sie sind – sie sind angekommen. Das sind Menschen, die nicht unbedingt Beratung brauchen. In meiner Arbeit geht es stark darum, sich selber anzuschauen, auch bezüglich der

existenziellen Fragen: Wer bin ich? Wer will ich sein? Deshalb ist es für mich zentral, dass sich die Menschen hier öffnen können, ohne verurteilt oder in ein Kästchen gedrückt zu werden. Ich bin in der Situation ein Mitmensch, ein Gegenüber.

***Was tun Sie, wenn Sie mit einem Klienten an Ihre Grenzen kommen?***

In Situationen, in denen ich an meine Grenzen komme, versuche ich dem Gegenüber genau zuzuhören und etwas zu finden, was uns verbindet. Das ist zentral. Die Einsicht, dass ich zu Unglaublichem fähig wäre, wenn in meinem Leben nur dies oder das anders gelaufen wäre, hilft mir, nie ins Verurteilen abzurutschen. Weil ich mich in der Zwischenzeit sehr gut kenne, fällt es mir nicht so schwer, die Abgründe der anderen ein Stück weit nachvollziehen zu können. (sc)

## «WÜSTENTAGE»

**Der Spiritual des Priesterseminars St. Luzi, Karl Wilhelm Wolf, organisiert vom 28. Februar bis 2. März «Wüstentage». Es geht darum, Erfahrungen zu sammeln, sich Zeit zu nehmen für sich selbst, innere Stärke zu entwickeln, im Glauben zu wachsen und die Verbindung mit Gott zu vertiefen.**

Er ist nicht nur Priester, sondern – nebst anderem – auch analytischer Psychologe, Dozent für Psychologie, Tanztherapeut, heilpraktischer Psychotherapeut und Exerzitienleiter. Als Spiritual und Dozent an der Theologischen Hochschule Chur kann er aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen: Karl Wilhelm Wolf war nicht nur in den klassischen Arbeitsfeldern eines Priesters und als Psychologe tätig, sondern auch in der offenen Sozialarbeit, in der Flüchtlingsarbeit, der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie als Supervisor.

Karl Wilhelm Wolfs Ausschreibung zum Wochenende «Wüstentage» ist verheissungsvoll. Kennen wir doch alle persönliche «Wüsten», in denen wir bisweilen stecken. Im Gespräch mit dem Pfarreiblatt gibt Karl Wilhelm Wolf Einblick in seine Motivation für dieses Angebot und über den Umgang mit unseren ureigenen «Wüsten».

***Karl Wilhelm Wolf, was hat Sie motiviert, die «Wüstentage» in dieser Form anzubieten?***

Die Freude mit Studierenden an der Hochschule Chur für junge Erwachsene und Interessierte ein

Angebot zu machen, das ihnen für ihr Leben und ihren Glauben Impulse geben kann. Die Zusammenarbeit in St. Luzi mit Studierenden ist etwas ganz Wunderbares, und wir wollen mit anderen jungen Leuten und mit allen, die für sich und ihren Glauben etwas suchen, unsere Erfahrungen teilen.

***Wann sind Sie zum ersten Mal mit Ihrer eigenen «Wüste» in Berührung gekommen?***

Mit meiner «Wüste» bin ich zweifach in Berührung gekommen:

Einmal in der Wüste Sinai, als wir vor vielen Jahren dort zu einem Trekking mit Beduinen unterwegs waren und ich mit einem ägyptischen Freund als Führer mit einer Gruppe unterwegs zum Moseberg erschöpft aufgeben wollte, da hat er mir Mut gemacht weiterzugehen. Wir, er als Muslim und ich als katholischer Priester, sind Freunde geworden. Wir haben noch viele Unternehmen miteinander in Ägypten geleitet.

Ein anderes Mal, das war in der Mitte meines Lebens mit 45 Jahren, kam ich in eine Lebens- und Berufskrise und musste in dieser «Wüsten-

# AGENDA IM FEBRUAR

## TRIMMIS



### Pfarramt St. Carpophorus

Churweg 1  
7203 Trimmis  
[www.kath-kirchetrimmis.ch](http://www.kath-kirchetrimmis.ch)

### Pfarrer

**Dr. Helmut Gehrmann**  
Telefon 081 353 39 48  
Freitage: Montag und Dienstag

### Mesmerin

**Margrith Kalberer**  
Telefon 081 353 49 75

### Religionslehrerinnen

**Nadine Darnutzer**  
Telefon 081 651 33 00

**Daniela Schrofer**  
Telefon 081 353 28 60

**Andrea Wasescha**  
Telefon 081 353 20 60

**Nicole Wilhelmi**  
Telefon 076 392 36 39

### Öffnungszeiten Sekretariat

Galbutz 14, 7203 Trimmis  
Montag 14 bis 17 Uhr  
Telefon 081 353 38 01  
[sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch](mailto:sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch)

## Gottesdienste

### Samstag, 1. Februar

17.00 Uhr Vorabendmesse mit  
Pfr. Dawidowski

### Darstellung des Herrn – Maria Lichtmess

*Kollekte für Wings for life, Stiftung  
für Rückenmarksforschung und Quer-  
schnittslähmung*

### Sonntag, 2. Februar

10.00 Uhr HI. Messe, mitgestaltet  
von der 4. Klasse und ihrer  
Katechetin D. Schrofer,  
Kerzensegnung und Er-  
teilung des Blasiussegens  
Stiftmesse für Christian  
und Maria Cäcilia  
Meyer-Lipp und Sohn  
Lorenz Meyer

### Montag, 3. Februar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

### Dienstag, 4. Februar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

### Mittwoch, 5. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet  
09.00 Uhr HI. Messe  
12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für  
Senior/-innen im kath. Pfar-  
reizentrum, Anmeldung bei  
A. Joos, Tel. 079 486 60 61,  
bis Montag, 3. Februar

### Donnerstag, 6. Februar

17.00 Uhr Ökum. Klikindifiiir im  
ref. KGH

### Freitag, 7. Februar

11.00 Uhr Kranken- und Haus-  
kommunion  
17.15 Uhr HI. Beichte  
17.30 Uhr Rosenkranzgebet  
18.00 Uhr HI. Messe

### Samstag, 8. Februar

17.00 Uhr Vorabendmesse

### 5. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für Kinderkrebs Schweiz*

### Sonntag, 9. Februar

10.00 Uhr HI. Messe

### Montag, 10. Februar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

### Dienstag, 11. Februar

10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im  
ref. KGH  
14.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert im  
ref. KGH  
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

### Mittwoch, 12. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet  
09.00 Uhr HI. Messe

### Freitag, 14. Februar

09.15 Uhr/ Ökum. Klikindifiiir in der  
10.00 Uhr kath. Kirche, anschliessend  
Kaffee, Sirup und Kuchen  
im kath. Pfarreizentrum  
17.15 Uhr HI. Beichte  
17.30 Uhr Kreuzweg  
18.00 Uhr HI. Messe

### Samstag, 15. Februar

17.00 Uhr Vorabendmesse,  
mitgestaltet von der Firm-  
gruppe der 1. Oberstufe  
und Andrea Wasescha

### 6. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für kath. Unterstützungsverein  
für Bedürftige Kinder in Graubünden*

### Sonntag, 16. Februar

09.00 Uhr HI. Messe

### Montag, 17. Februar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

### Dienstag, 18. Februar

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

### Mittwoch, 19. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet  
09.00 Uhr HI. Messe

### Freitag, 21. Februar

17.15 Uhr HI. Beichte  
17.30 Uhr Kreuzweg  
18.00 Uhr HI. Messe  
Stiftmesse für Anna  
Marie und Balthasar  
Schrofer-Nagel

### Samstag, 22. Februar

17.00 Uhr Vorabendmesse  
Stiftmesse für Johann  
Christ Mirer-Dünser



## 7. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Schönstätter  
Marienschwestern

**Sonntag, 23. Februar**

10.00 Uhr Hl. Messe

**Montag, 24. Februar**

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Dienstag, 25. Februar**

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Mittwoch, 26. Februar**

08.30 Uhr Rosenkranzgebet



## Mitteilungen

### Ferien Pfarrer Gehrman

Infolge Ferien ist Pfarrer Gehrman **von Sonntag, 26. Januar, ab 11 Uhr bis Sonntag, 2. Februar, um 10 Uhr** abwesend. In dringenden Fällen steht Regens Daniel Krieg, Tel. 081 254 99 88, zur Verfügung sowie Pfr. Dawidowski, Tel. 0048 516 018 359. Ebenfalls ist Pfarrer Gehrman **von Sonntag, 23. Februar, ab 11 Uhr bis Samstag, 1. März, um 17 Uhr** abwesend. In dieser Zeit steht Pfr. Issac Kizhakkeparampil, Tel. 081 322 14 13, in dringenden Fällen zur Verfügung.

### Kranken- und Hauskommunion

Pfarrer Gehrman erteilt **am Freitag, 7. Februar, ab 11 Uhr** die Kranken- und Hauskommunion.

### Blasiussegen

In der hl. Messe **am Sonntag, 2. Februar**, besteht die Möglichkeit, den Blasiussegen zu empfangen und sich somit vor Halskrankheiten zu schützen.

### Mariä Lichtmess

**Am Sonntag, 2. Februar**, feiern wir mit den Schülern der 4. Klasse und ihrer Katechetin D. Schrofer das Fest Mariä Lichtmess. Gerne können Sie Kerzen zur Segnung in die erste Bankreihe in der Kirche legen.

### Abendgottesdienst Marien-Samstag

**Am Samstag, 15. Februar**, gestaltet die Firmgruppe der 1. OS den Abendgottesdienst.

### Sonntagsgottesdienst

**Am Sonntag, 16. Februar**, beginnt der Gottesdienst bereits **um 9 Uhr**, da Pfr. Gehrman um 10 Uhr in Zizers beim Begrüssungsgott für Pfr. Dawidowski eingeladen ist.

### Ökumenischer Mittagstisch

Wie bereits in der Dezember-Ausgabe informiert, hat das Team des Mittagstisches auf dieses Jahr gewechselt. Verantwortlich für die monatliche Kulinarik unserer Senior/-innen ist neu Annamaria Joos. Gemeinsam mit Daniela und Pia Schrofer sowie Esther Nani bekocht und verwöhnt sie jeweils am ersten Mittwoch im Monat ihre Gäste mit einem 3-Gang-Menü. Das Team kann auf einen erfolgreichen Start zurückblicken. Bei ihrem ersten Einsatz im Januar durften sie bereits 34 Gäste willkommen heissen und begrüsst diese im neuen Jahr mit einem Bündner Rötali. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen.

### Rückschau

Adventszeit bedeutet auch viele schöne kirchliche Aktivitäten – hier ein Überblick über die verschiedenen Anlässe.

### Heiliger Nikolaus von Myra

Am Samstag, 4. Dezember, haben sich die Schüler/-innen der 2. OS in der Vorabendmesse mit einem Impuls den guten Taten des hl. Nikolaus gewidmet. Er dient als Schutzheiliger der Kinder. Einer seiner vielen Legenden nach warf Nikolaus nachts einem armen Mann

drei Goldklumpen durchs Fenster, damit dieser seine Töchter nicht verkaufen musste. Darauf beruht der Brauch der Kinder, vom 5. auf den 6. Dezember nachts einen Schuh vor die Tür zu stellen, welcher mit Nüssen, Äpfeln und Schoggi-Goldtalern gefüllt wird.



### Friedenslicht

Über viele Jahre hat das Ehepaar Slembeck aus Trimmis für die beiden Trimmiser Kirchgemeinden an Heiligabend das Friedenslicht von Chur nach Trimmis gebracht. Nach dem Tod von Frau Slembeck im vergangenen Jahr haben sich dieses Mal am 18. Dezember 17 Schüler/-innen der 4 bis 6. Klasse mit ihren Katechetinnen N. Wilhelmi und D. Schrofer in Form eines ausser-schulischen Projektes mit dem Postauto auf den Weg nach Chur gemacht, um das Licht und damit den Frieden zu uns nach Trimmis zu bringen. Bevor sie bei Anbruch der Dunkelheit das Licht in der Krypta in Empfang nahmen, konnten sie im Domschatzmuseum ihr religiöses Wissen bei Detektivspielen unter Beweis stellen. Für den Fall, dass das Licht auf der Heimreise erlischt, haben sie vorsorglich genügend Laternen mitgenommen.

Es war ein sehr schönes vorweihnachtliches Erlebnis und wird hoffentlich in diesem Stil die nächsten Jahre weiterhin durchgeführt. Ein Dankeschön an Daniela und Nicole, die diesen Anlass mit grossem Einsatz und Passion geplant und umgesetzt haben. Und ein



spezieller Dank geht an die Mama, welche die Kinder mit einem feinen Kuchen verpflegt hat.



Die Schüler beim Domschatzmuseum.



Die Schüler entzündeten die Kerze in Trimmis.



Die Schüler mit eigenem Friedenslicht für zu Hause.

### Ökumenische Familienweihnacht

Traditionell erzählen uns an Heiligabend die Kinder der 1. und 2. Klasse beim ökumenischen Krippenspiel die Geburt Jesu. Es handelte vom kleinen Hirten Simon und seinen vier Lichtern. Simon verlor sein Schäfchen, er suchte und suchte überall – vergeblich. Auf seiner Reise traf er auf verschiedenste Charaktere, den Dieb, den Wolf, den Bettler und zu guter Letzt auf das Jesuskind.

So erlebte er das Wunder von Weihnachten. Obwohl er selbst nichts hatte, verschenkte er nach und nach seine vier Lichter denjenigen, die es dringender benötigten als er.

Er wurde durch sein Handeln zum Licht für andere. Simon gibt uns mit auf den Weg, dass auch wir ein Licht für andere sein können.

Nach turbulenten und nicht immer einfachen Proben haben die Kinder genau an der Aufführung ihre beste Leistung

gezeigt. Emilia Bänziger erzählte zu dem Anspiel die Geschichte, ihr Bruder Junis begleitete sie mit der Gitarre, und mit seinem einfühlsamen Pianospiele untermalte der Kantonsschüler Jan Schertenleib die Lieder des Krippenspiels sowie die kirchlichen Gesänge zu Weihnachten. Allen Beteiligten ein grosses Dankeschön für die perfekte Darbietung.



### Sternsingen

Auch dieses Jahr durfte Pfarrer Gehrmann mit seinen fünf Sternsängern einige Familien besuchen, um deren Häuser/Wohnungen mit Weihrauch, Weihwasser und Gesang zu segnen und vor Unheil zu bewahren. Am Sonntag, 5. Januar, nach dem gemeinsamen Gottesdienst machten sie sich als die Drei Könige und die Weisen aus dem Morgenland bunt verkleidet auf den Weg. Wie immer wurden sie von den teilnehmenden Familien reichlich verpflegt und beschenkt. Zusätzlich wurden CHF 640.– gespendet. Dieser Erlös geht dieses Jahr unter dem Motto «Erhebt eure Stimme!» an Projekte, welche besonders benachteiligten und gefährdeten Kindern Schutz, Förderung und Beteiligung bieten. Noch immer leiden Millionen Kinder und Jugendliche unter der Nichtbeachtung von Kinderrechten.



**UNTERVAZ**

**Pfarramt St. Laurentius**  
**Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil**  
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz  
 Telefon 081 322 14 13  
 pfarrer@untervaz-katholisch.ch

**Öffnungszeiten Sekretariat**  
 Montag/Dienstag/Mittwoch/  
 Donnerstag 8 bis 12 Uhr  
 Telefon 081 322 57 15  
 sekretariat@untervaz-katholisch.ch

**Kirchgemeindepräsident**  
**Hans Joos-Uhr**  
 Telefon 081 322 43 86  
 praesident@untervaz-katholisch.ch

**Gottesdienste****Samstag, 1. Februar**

08.00 Uhr Marienmesse

**Darstellung des Herrn (Lichtmess)**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Vorabendmesse  
Stiftmesse: Lorenz und Irma Ludwig-Rupp**Sonntag, 2. Februar**09.30 Uhr HI. Messe mit Kerzenseg-  
nung und Blasiussegen  
Jahresgedächtnis  
Johann Pilat-Schrofer  
†27.01.2024

18.00 Uhr Rosenkranz

**Montag, 3. Februar****HI. Blasius**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe

**Dienstag, 4. Februar**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

**Mittwoch, 5. Februar****HI. Agatha**09.30 Uhr HI. Messe mit Segnung  
Agathabrot

18.00 Uhr Rosenkranz

**Donnerstag, 6. Februar****HI. Paul Miki und Gefährten**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe

**Freitag, 7. Februar****Herz-Jesu-Freitag**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe

Stiftmesse: Hans Philipp  
und ungenannt**Samstag, 8. Februar****5. Sonntag im Jahreskreis**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 9. Februar**

09.30 Uhr HI. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

**Montag, 10. Februar****HI. Scholastika**

18.00 Uhr Rosenkranz

**Dienstag, 11. Februar****Welttag der Kranken****Gedenktag unserer Lieben Frau in Lourdes**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

**Mittwoch, 12. Februar**

09.30 Uhr HI. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

**Donnerstag, 13. Februar**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe

**Freitag, 14. Februar****HI. Cyrill und Methodius**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe

**Samstag, 15. Februar****6. Sonntag im Jahreskreis**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Vorabendmesse

Stiftmesse: Trudi und Peter  
Schädler-Fischer**Sonntag, 16. Februar**

09.30 Uhr HI. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

**Montag, 17. Februar**

18.00 Uhr Rosenkranz

**Dienstag, 18. Februar**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

**Mittwoch, 19. Februar**09.30 Uhr HI. Messe mit anschliessen-  
dem Kaffee im Pfarreiheim18.00 Uhr Aussetzung des Allerhei-  
ligsten mit Rosenkranz,  
Anbetung und eucharisti-  
schem Segen**Donnerstag, 20. Februar**15.45 Uhr Ökum. Chliichinderfiir in  
der ref. Kirche

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe

**Freitag, 21. Februar**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe

**Samstag, 22. Februar****HI. Kathedra Petri**

08.00 Uhr HI. Messe

**7. Sonntag im Jahreskreis**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Vorabendmesse

Stiftmesse: ungenannt

**Sonntag, 23. Februar**

09.30 Uhr HI. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

**Montag, 24. Februar****HI. Matthias, Apostel**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe

**Dienstag, 25. Februar**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

**Mittwoch, 26. Februar**

09.30 Uhr HI. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

**Donnerstag, 27. Februar**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe

**Freitag, 28. Februar**

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe



## Unser Verstorbener



Befreit von allen körperlichen Leiden und Zwängen ist **Jean Pierre Wobmann** gerade vier Tage nach seinem Geburtstag, am 26. Dezember 2024, im Tertianum Casa Fiora in Zizers verstorben. Seine Seele ist nun auf dem Weg an einen lichtvollen und friedlichen Ort, der ewige Freude verspricht. Mit seiner herzlichen, aufgeschlossenen Art, seinem Humor, seiner Bescheidenheit und Dankbarkeit gegenüber seinen Mitmenschen wird er uns immer ein gutes Vorbild bleiben. Wir alle gönnen ihm die ewige Ruhe und Gottes Frieden.

## Mitteilungen

### Lotto für Senioren

**Montag, 10. Februar, um 14 Uhr**

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi.

### Mittagstisch

**Donnerstag, 20. Februar,**

im Restaurant Sternen, Kosten CHF 19.– inkl. 1 Mineral. Anmeldung: Restaurant Sternen, Telefon 081 322 14 74.

## Rückschau

### Roratemessen 2024

Kerzenschein, Sondermusik und Sonnenaufgang. Wer kennt und schätzt sie nicht, die ganz besondere Stimmung der Roratemessen. Diese besondere Atmosphäre ist eine schöne Vorbereitung auf Weihnachten, einmal ganz bewusst am frühen Morgen aufzustehen und vor der Arbeit mit Gott den Tag zu beginnen, wenn es draussen noch dunkel ist. Das Kerzenlicht möchte in jeder Roratefeier neu in die Herzen aller Anwesenden hineinleuchten und die Finsternis hell machen. Daran erinnert das Kerzenlicht in jeder Feier: Die Flammen sollen in den Gläubigen die



Sehnsucht nach der Einheit mit dem einen grossen Licht der Welt, Jesus Christus, wecken.

Die Roratemessen in unserer Pfarrei waren am 3. und 10. Dezember in aller Frühe, um 6.30 Uhr, bei Kerzenschein. Sie wurden von den Erstkommunionkindern mitgestaltet und von besinnlichen Panflötenklängen von den Geschwistern Hidber und Solosänger Urech musikalisch begleitet.

Nach dem Gottesdienst gab es, wie üblich, ein gutes Frühstück für alle im Pfarreiheim. Wir danken allen, die zur Gestaltung des Gottesdienstes und zur Organisation des Frühstücks beigetragen haben. Danke auch an alle, die mit uns gefeiert haben und an unsere Erstkommunionkinder, die den Gottesdienst zusätzlich verschönert haben.

### «Chrippaspiel»

Etwa vor 800 Jahren angefangen, berührt die Krippendarstellung bis heute die Menschen. Schön war's! Am 24. Dezember 2024 haben 33 Kinder das diesjährige «Chrippaspiel» «Frida uf Ärda» zweimal aufgeführt, um 16 Uhr in der kath. Kirche und um 17.30 Uhr in der ref. Kirche. Wir haben am 20. November mit den Proben begonnen. Schnell wurde klar: Jede Rolle, jede Figur ist für das Geschehen entscheidend. Da sind beispielsweise die Engel als Lichtgestalten, die die frohe Botschaft überbringen, die Hirten, die Schafe, die Gasthausbesitzer, die Soldaten, Maria und Josef. Wir haben dann jeden Mittwoch weiter geübt. Die Proben wurden regelmässig besucht, und wir hatten jedes Mal viel Freude, weil die Kinder es einfach super gemacht haben. Herzlichen Dank für euren super tollen Einsatz. Dieses Mal haben wir auch mit einem fast ganz neuen Team angefangen. Herzlich willkommen beim «Chrippaspiel» und vielen Dank für euren Einsatz Priska v. Däniken (Musik), Sandra Maffiew (Theater), Emma Krättli, Norina Philipp, Ella Schmid, Mia Maffiew (Helferinnen für alles). Vom alten Team sind noch Paula Joos und ich dabei. Natürlich wurden wir auch von Pfr. Florian Sonderegger und Pfr. Issac tatkräftig unterstützt. Herzlichen Dank an alle, es war einfach nur schön. An beiden Aufführungen haben wir Geld gesammelt für das Kinderheim Therapeion in Zizers. Am «Chrippaspiel» ist Geld in der Höhe von

CHF 888.50 von beiden Kirchgemeinden zusammen gekommen. Herzlich Dank für die grosszügigen Spenden. Es ist einfach immer wieder schön zu sehen, wie viele Kinder beim «Chrippaspiel» mit so viel Einsatz und Freude mitmachen. Möge dieses Schauspiel weiterhin die Herzen der Zuschauer/-innen, ob Gross oder Klein, erwärmen und sie daran erinnern, was uns als Menschheit vor über 2000 Jahren Wunderbares widerfahren ist. Das ist gelebte Kirche, ich freue mich schon auf das nächste «Chrippaspiel».

*Priska Kollegger*



### Bibel-Teilen



Gottes Wort lesen – schweigen – mitteilen – handeln.

«Das Wort Gottes ist lebendig, es ist eine wirkende Macht.» (Hebr 4,12)

**Dienstag, 4. Februar, 4. März, 1. April, von 19.30 bis 20.30 Uhr** im kath. Pfarreiheim.

Das Bibel-Teilen ist eine Begegnung mit dem lebendigen Wort Gottes.

Es ist keine wissenschaftliche Auslegung der Bibel, und es braucht dazu auch keine theologischen Vorkenntnisse.

Die Abende können auch einzeln besucht werden. Wir lesen gemeinsam das Wort Gottes und meditieren darüber.

Wir teilen unsere Erfahrungen und Gedanken. Wir versuchen herauszufinden, was das Wort Gottes für unser tägliches Leben bedeutet.

Herzliche Einladung an alle Interessierten! Keine Anmeldung erforderlich.

Wenn möglich, eine Bibel mitnehmen. Roberta Dietiker, Tel. 079 596 73 59  
Pfr. Issac, Tel. 081 322 14 13



## PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



**Katholisches Pfarramt Zizers**  
Vialstrasse 12, 7205 Zizers  
www.zizers-katholisch.ch

**Seelsorger/Pfarradministrator**  
**Dr. Helmut Gehrman**  
Telefon 081 353 39 48

**Kirchgemeindepräsident**  
**Alois Gadola**  
Telefon 081 322 96 66  
praesident@zizers-katholisch.ch  
**Rainer Oberholzer**  
Telefon 079 638 44 14  
praesident\_ro@zizers-katholisch.ch

**Mesmerin**  
**Miriam Wepfer**  
Telefon 079 789 10 04

**Religionslehrerinnen**  
**Elvira Boner**, Tel. 081 325 21 70  
**Isa Tanzini**, Tel. 079 261 38 26

**Sekretariat**  
**Luzia Föhn**  
Telefon 081 322 12 93  
sekretariat@zizers-katholisch.ch  
Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr  
Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

### Gottesdienste

#### Darstellung des Herrn (Lichtmess)

*Kollekte: SolidarMed, Gesundheit in Afrika*

#### Samstag, 1. Februar

18.15 Uhr Vorabendmesse

#### Sonntag, 2. Februar

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen  
JZ Josef Maendli-Venzin

#### Mittwoch, 5. Februar

##### Hl. Agatha

18.30 Uhr Anbetung  
19.00 Uhr Eucharistie und Segnung des Brotes

#### Donnerstag, 6. Februar

##### Hl. Paul Miki und Gefährten

09.00 Uhr Eucharistie

#### Freitag, 7. Februar

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum  
16.00 Uhr Kommunionfeier Serata

#### 5. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Bedürfnisse der Pfarrei*

#### Samstag, 8. Februar

18.15 Uhr Vorabendmesse

#### Sonntag, 9. Februar

10.00 Uhr Eucharistiefeier

#### Mittwoch, 12. Februar

18.30 Uhr Anbetung  
19.00 Uhr Eucharistie  
19.45 Uhr Bibel-Teilen im KGH

#### Donnerstag, 13. Februar

09.00 Uhr Eucharistie

#### 6. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit*

#### Samstag, 15. Februar

18.15 Uhr Vorabendmesse

#### Sonntag, 16. Februar

10.00 Uhr Eucharistiefeier

#### Donnerstag, 20. Februar

09.00 Uhr Eucharistie

#### Freitag, 21. Februar

##### Hl. Petrus Damiani

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum  
16.00 Uhr Kommunionfeier Serata  
19.00 Uhr Offene Zeit der Stille und Anbetung

#### 7. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: KIFA, pflegt und entlastet*

#### Samstag, 22. Februar

18.15 Uhr Vorabendmesse

#### Sonntag, 23. Februar

10.00 Uhr Eucharistiefeier  
G Oskar Emmenegger

#### Mittwoch, 26. Februar

19.45 Uhr Bibel-Teilen im KGH

### Unser Verstorbener



**Herr Oskar Emmenegger**, geboren 12.02.1933, gestorben 08.01.2025, wohnhaft gewesen in Zizers.

Wir sprechen den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme aus.

*Herr, gib dem Verstorbenen die ewige Ruhe.*

### Mitteilungen

#### Ferien Pfarrer Gehrman

Infolge Ferien ist Pfarrer Gehrman **von Sonntag, 26. Januar, ab 11 Uhr bis Sonntag, 2. Februar, um 10 Uhr** abwesend. In dringenden Fällen steht Regens Daniel Krieg, Telefon 081 254 99 88, zur Verfügung. Ebenfalls ist Pfarrer Gehrman **von Sonntag, 23. Februar, ab 11 Uhr bis Samstag, 1. März, um 17 Uhr** abwesend. In dieser Zeit steht Pfr. Issac Kizhakkeparampil, Telefon 081 322 14 13, in dringenden Fällen zur Verfügung.

#### Blasiussegen und Kerzenweihe

In den beiden Gottesdiensten **von Samstag, 1. und Sonntag, 2. Februar**, wird der Blasiussegen erteilt. Wir bitten den heiligen Blasius um Bewahrung vor Halskrankheiten und allem Übel. Wer gerne Kerzen für den häuslichen Bedarf weihen möchte, soll diese vor den Altar legen.

**Bibel-Teilen**

**Am Mittwoch, 12. und 26. Februar, um 19.45 Uhr** im kath. Kirchgemeindehaus. Wenn möglich, bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

**Offene Zeit der Stille und Anbetung**

**Freitag, 21. Februar, von 19 bis 20 Uhr.**

**Montagskränzli «Lotto»**

**Montag, 10. Februar, 14 Uhr,** im KGH.

**Abendgebet mit Liedern aus Taizé**

**Dienstag, 4. und 18. Februar, 19 Uhr** in der evang. Kirche.

**Mittagstisch für Erwachsene**

**Donnerstag, 20. Februar, 11.45 Uhr**

Bitte um Anmeldung: Ladina Elmer, Tel. 078 853 66 14, ladina.elmer@zizers-reformiert.ch

**Bibelschreibstube für Primarschulkinder**



**Am Mittwochnachmittag, 19. Februar, von 13.30 bis 16.30 Uhr** sind alle Primarschülerinnen und Primarschüler ins kath. Kirchgemeindehaus eingeladen. Sie erleben an diesem Nachmittag, wie die ersten Bibeln geschrieben und verziert wurden. Die Kinder können vom Kleben des Papyrus bis zum Schreiben auf Wachstafeln und mit Vogelfedern und Tinte alles selbst ausprobieren. Auf viele interessierte Kinder freuen sich Inge Sieber und Elvira Boner.

**Kollekten Juli – Dezember 2024**

<b>Bischöflich verordnete Opfer</b>	CHF
Aufgabe des Bistums	291.00
Inländische Mission	49.00
Migratio	90.00
Ausgleichsfonds der Weltkirche/Missio	103.00
Priesterseminar St. Luzi	31.00
Kath. Gymnasien im Bistum	226.00
Theologiestudierende im Bistum	102.00
Universität Freiburg	162.00
Kinderspital Bethlehem	655.00
<b>Für ausländische Projekte</b>	
Fairmed	172.00
Kirche in Not für verfolgte Christen	269.00
Fertigbau der Kirche in Pakistan	197.00

Ärzte ohne Grenzen	211.00
Bedürftige Kinder in Kongo	
www.herzen-fuer-hoffnung.com	3293.00
IKRK: Libanon	143.00
<b>Für inländische Projekte</b>	
ACAT CH	194.00
KOVIVE CH	115.00
Dominikanisches Kloster Maria Zuflucht, Weesen	134.00
KIFA CH	217.00
Freiwilligenarbeit Bahnhöfli	55.00
Caritas GR	154.00
Caritas CH	363.00
CSI Schweiz	146.00
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SKF	168.00
Vergelt's Gott für Ihre Gaben!	

**Adventsweekend 23./24. November 2024**

24 Kinder trafen am Samstagvormittag, 23. November, im Pfadiheim in Schiers zum Adventswochenende ein. Unter dem Motto «Dem Stern folgen» hörten sie Geschichten, bastelten und erlebten auf einem Postenlauf den Weg der drei Weisen zur Krippe. Das Herumtollen im frischen Schnee kam ebenfalls nicht zu kurz. Nach Postenlauf und besinnlichem Gang durch die Adventsspirale machten sich nachts um halb zehn Uhr noch fast alle zur Nachtwanderung auf.

Kein Wunder, dass nach dreiviertel Stunden Marsch in der Kälte die Nachtruhe anschliessend schnell einkehrte.

Nach einer feierlichen Andacht am Sonntagmorgen, Zimtsternen backen und einem feinen Pizza-Zmittag war es Zeit, zusammenzupacken. Um 14 Uhr hiess es bereits wieder Abschied nehmen. Müde, aber zufriedene Kinder wurden von ihren Eltern abgeholt. Sie freuen sich bereits aufs nächste Adventsweekend.

*Katechetin Elvira Boner*



## Glauben bedeutet Nachfolge

Glauben bedeutet Nachfolge, den Weg Jesu gehen. Dazu gehört auch eine Gewissensbildung und der Wunsch, seinen Glauben besser kennenzulernen. Daher erlaube ich mir, einiges Wissenswertes über den Glauben zusammenzustellen:

### 1. Hauptgebot der Christen

Du sollst Gott und deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

### 2. Die zehn Gebote

#### Das erste Gebot

Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

#### Das zweite Gebot

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

#### Das dritte Gebot

Du sollst den Feiertag heiligen.

#### Das vierte Gebot

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

#### Das fünfte Gebot

Du sollst nicht töten.

#### Das sechste Gebot

Du sollst nicht ehebrechen.

#### Das siebte Gebot

Du sollst nicht stehlen.

#### Das achte Gebot

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

#### Das neunte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

#### Das zehnte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

### 3. Die fünf Kirchengebote

- Am Sonntag und den anderen gebotenen Feiertagen sollst du die heilige Messe mitfeiern und keine Arbeiten und Tätigkeiten verrichten, welche die Heiligung dieser Tage gefährden!
- Empfange wenigstens einmal im Jahr das Sakrament der Versöhnung zur Vergebung deiner Sünden!
- Du sollst wenigstens zur österlichen Zeit sowie in Todesgefahr die heilige Kommunion empfangen!
- Halte die von der Kirche gebotenen Fast- und Abstinenztage!
- Steh der Kirche in ihren Erfordernissen bei!

### 4. Die Werke der Barmherzigkeit

Die Schriften des Evangeliums beschreiben an vielen Stellen, wie das Gebot der Barmherzigkeit konkret gelebt werden soll.

Am deutlichsten beschreibt das Matthäusevangelium (Mt 25,35 ff), was unter barmherzigen Werken zu verstehen ist: «Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mir Kleider gegeben. Ich war krank, und ihr habt mich besucht. Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.»

#### Die leiblichen Werke sind

- Hungrige speisen
- Durstigen zu trinken geben
- Fremde beherbergen
- Nackte kleiden
- Kranke pflegen
- Gefangene besuchen
- Tote bestatten

### Die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit

Die Barmherzigkeit wendet sich dem ganzen Menschen zu, den leiblichen und den seelischen Nöten. Die geistigen Werke richten unsere Aufmerksamkeit auf die geistige und geistliche Armut, in der viele Menschen unserer Zeit nach Zuspruch, Nähe und Verständnis suchen.

Die sieben **geistigen Werke** der Barmherzigkeit sind

- Unwissende lehren
- Zweifelnde beraten
- Trauernde trösten
- Sünder zurechtweisen
- Beleidigern gern verzeihen
- Lästige geduldig ertragen
- Für Lebende und Verstorbene beten

In der Hoffnung auf die Fruchtbarkeit der Lektüre

*Pfr. Helmut Gehrman*



phase» eine Auszeit nehmen. Ich wusste in dieser Zeit den Weg nicht und musste mich orientieren. Es hat dann eine ganze Zeit und die Arbeit an mir selbst, psychologischer Weise, gebraucht, bis ich zu meinem Weg zurückfand und als Priester weitergehen konnte.

### **Was ist ein sinnvoller Umgang mit den persönlichen «Wüsten»?**

Man braucht Zeit und einen guten Führer wie meinen Freund Ahmet. Man muss die «Sterne» des eigenen Lebens neu deuten lernen, damit man in diesen «Nächten» den Weg nicht verpasst und an den Abzweigungen den richtigen Weg nehmen kann.

*Das Wasser aus dem Felsen  
in unserem Inneren sind jene Quellen,  
die wir in uns tragen  
und die sich hinter Verhärtungen und  
Ablagerungen  
von alten verletzenden  
Erfahrungen in uns gebildet haben.*

### **Können Sie die Metapher «bitteres Wasser» erläutern? In den altorientalischen Sprachen wird dieser Ausdruck ja auch mit «verfluchtes Wasser» übersetzt.**

Ja, es gibt in Lebens- und Glaubenskrisen Erfahrungen, die unser Leben und auch unser eigenes Inneres «vergiften» können. Solche Erfahrungen, meistens mit Menschen, die uns viel bedeuten, sind bitter und schmerzen sehr.

Mose muss in der Wüste ein Stück Holz nehmen (das ihm Gott zeigt) und es in das Wasser werfen, damit es trinkbar wird. Es ist, als ob er etwas von sich selbst oder gar sich selbst ganz und gar ins Wasser werfen muss, damit die Bitternis sich in Süsse verwandelt. Im Leben müssen wir einen Zugang zum Schmerzvollen und Bitteren gewinnen, loslassen und uns anvertrauen, wenn wir es wandeln wollen.

Die Israeliten ziehen dann mit Mose weiter und finden zur grossen Oase Pharan mit 70 Palmen und zwölf Quellen.

### **Für was steht das Wasser aus dem Felsen?**

Das Wasser aus dem Felsen finden realerweise die Beduinen im Sinai im Gebirge, das im Wesentlichen aus rotem Granit besteht, in den Felsspalten, in denen sich Wasser sammelt und (weisse) Kalkablagerungen bildet. Wenn sie im Gebirge Wasser suchen, schlagen sie in Felsspalten an diese Kalkspalten, und dort befinden sich eben häufig Ansammlungen von Regenwasser wie in kleinen Zisternen.

Das Wasser aus dem Felsen in unserem Inneren sind jene Quellen, die wir in uns tragen und

die sich hinter Verhärtungen und Ablagerungen von alten verletzenden Erfahrungen in uns gebildet haben. Wenn wir daran rühren, und oft müssen wir wie Mose mehrmals daran klopfen, können wir die Wasser hinter den Versteinerungen unseres Inneren wieder zum Fliessen bringen.

### **Wie finden wir zum «lebendigen Wasser»? Was raten Sie suchenden Menschen?**

Mose ist für die Israeliten in der Wüste wie ein Beduine, der solche Quellen hinter den Verhärtungen kennt. Wir selbst brauchen manches Mal einen weisen «Seelenführer» (wie wir früher sagten), der uns solche Hinweise zu geben vermag. Und der uns Mut macht, dieses Klopfen an unsere inneren Versteinerungen zu wagen.

Alle Interessierten sind herzlich zu den «Wüstentagen» eingeladen: Jugendliche, junge Erwachsene und Interessierte. (sc/kww)

#### **Freitag, 28. Februar**

Begrüssung, Kennenlernen, erster Gang in die Wüste: «zum Dornbusch», freies Zusammensein

#### **Samstag, 1. März**

Morgengebet, zweiter Gang in die Wüste: «zu Bitterwasser und 12 Palmen»; Führung im Priesterseminar, dritter Gang in die Wüste: «das Manna»  
Nachmittag: Gassenarbeit in Zürich mit Verein incontro (zurück in Chur um 22 Uhr)

#### **Sonntag, 2. März**

Morgengebet, Austausch, Eucharistiefeier, vierter Gang in die Wüste: «das Wasser aus dem Felsen», Abschluss/Verabschiedung

**Anmeldung:** bis zum 20. Februar 2025 via sekretariat@stluzichur.ch

**Kosten:** CHF 20.– (mit Zimmer CHF 80.–)

**Bei Fragen:** Karl Wilhelm Wolf, Tel. 079 258 40 63 oder sekretariat@stluzichur.ch

**WÜSTENTAGE  
IN ST. LUZI  
CHUR**  
28.02. - 02.03.2025

JUBILÄUM 2025  
PILGER DER HOFFNUNG

**KOMM  
UND  
WIRKE MIT**

Wüstentage mit Gott unterwegs  
eine Reise durch Herausforderungen im  
eigenen Leben  
wie die Israeliten durch die Wüste  
vorbei an bitteren Wassern  
Palmen die Orientierung geben  
zum Felsen, der Wasser spendet.

Erfahrungen sammeln  
Zeit nehmen  
für sich selbst  
innere Stärke entwickeln  
wachsen im Glauben  
die Verbindung zu Gott vertiefen  
wie Mose mit dem Volk Israel in der Wüste

## MO SCHE...

**In tec el zuppau dat ei texts biblics che fan endamen a nus che Dieus vul e sa agir entras dunnas. Sche quei fuss buc aschia, lu vess il pievel d'Israel pigliau sia fin, avon che da veramein esser seformaus.**

La Bibla ha numerus texts ch'ei bein enconuschents e quei per biars gia da pign ensi. Els ein pli fetg tschaffabels e pudessen esser screts aposta per in film. In tal classicher ei il raquent da Moses el canaster. Nus vein il maletg avon egl, co quei canaster ballontscha sil Nil e s'avischina plaunet alla riva, nua che la feglia dil Farao ei vegnida per selavar. Ins senta l'atmosfera ed auda la natira, e lu igl affonet che bragia.

Alla fin dils quens – gliez savein nus – eis ei in text ch'illustrascha, co Moses vegn spindraus d'ront la sclavaria ell'Egipta. Mo il raquent mira bia pli lunsch el futur e metta interessants accents.

### Fidar dallas dunnas

La passascha cun il pign Moses sesanfla el Secund cudisch da Moses (Exodus 2,1–10). Il pign Moses ei cheu completamein dependents da dunnas: El ei daus els mauns da sia mumma, da sia sora, dalla feglia dil Farao e dallas survientas da lezza. Tut quellas dunnas ein menziunadas en quei text, denton senza num. Ellas ein essenzielas per il viver e surviver da Moses.

Dieus para da ver confidau Moses sapientivamein a dunnas. Ellas, las dunnas, possibiliteschan il surviver dil pievel hebrè, dil pievel da Diu. Dieus fida dallas dunnas. Quei fa el era oz e fagess era cu ei va pil viver e surviver dil pievel da Diu el cristianissem.

### Ver cumpassiun

Cu la feglia dil Farao vesa igl affon che bragia, ha ella cumpassiun. Cuntrari a quei ch'ins spitgass fa il hebraic buc diever d'in plaid derasau che munta ina cumpassiun d'ina mumma. Igl ei pia buc formulau tenor il schema che mintga dunna aghescha sc'ina mumma.

Na, la feglia dil Farao demuossa cheu ina tenuta che vul gidar el cass da miserias. Ella ei habla da mussar sentiments era lu, cu las ordras camondan enzatgei auter. Ella ei cunscienta ch'igl affon ei in Hebrè e che siu agen bab, il Farao, ha dau ordras da neghentar scadin nievnaschiu dils Hebrès.

Las dunnas ein buca da «reducir» silla dimensiun materna, el senn ch'ellas partureschan, tgiran e carezan. Na, ellas ein era hablas da fullar novas vias e da crear giustia che survarga paragrafs.

### Trer ord l'aua

Alla fin dil text dat la feglia dil Farao in num agl affonet: Moses (per hebraic: Moschè). Quei ei in num egipzian, mo el regorda el medem mument alla scena che la feglia dil Farao ha tratg igl affon ord l'aua. Il plaid hebraic per trer tuna numadamein fetg semegliant. Il num ei denton era program, pertgei onns pli tard daventa Moses quel che spendra il pievel d'Israel orasi dalla mar ch'els han traversau.

E quei maletg dil trer ord l'aua ei era daus el batten ch'ei tradizionalmein in sfundrar ell'aua e puspei vegnir neuasi. Pia, era mintga cristian astga esser segirs da quella cumpassiun dalla feglia dil Farao. Dieus ha clamau ella.

Jeu sun pertscharts, Dieus cloma era oz dunnas e feglias. Quei vegn a purtar vinavon il pievel da Diu. Denton *mo sche* nus acceptein e sustenin talas clamadas.

**Andri Casanova, oriunds da Vrin  
president dall'ovra biblica diocesana  
[www.bibelwerk.ch](http://www.bibelwerk.ch)**



# LA PREGHIERA

## La domanda è: quale contributo potrebbe dare la preghiera al bene comune?

Brevemente, distinguerei tra preghiera liturgica formale, preghiera formale comunitaria e preghiera personale. La preghiera liturgica unisce una assemblea, unisce una comunità monastica e porta i partecipanti ad una certa armonia. In effetti, nel corso di una liturgia si nota un cambiamento fisico: coloro che pregano, iniziano sempre più a formare una comunità. Naturalmente, questo non elimina tutte le differenze: rimangono opinioni e idee politiche diverse. Tuttavia, cantare insieme, ascoltare insieme i «testi sacri», passare del tempo insieme formano una trama, anche se solo in termini puramente umani.

La preghiera formulata ha luogo, ad esempio, prima di un pasto. Le persone che recitano una breve preghiera comune sono consapevoli di non essere degli esistenzialisti solitari; siamo tutti coinvolti in un vasto contesto sociale: il cibo cresce sui campi, molte persone e un'intera industria devono lavorare insieme per portare il cibo in cucina. Il cuoco o lo chef e il suo staff si preoccupano che tutto finisca in tavola preparato con gusto. Un'intera comunità di persone è coinvolta nel garantire che io possa mangiare.

La collaborazione e il lavoro di squadra hanno anche radici spirituali, non sono solo il risultato di una gestione aziendale. Una preghiera formale a tavola riconosce questi presupposti e legami spirituali. La pace nella convivenza ha una componente spirituale essenziale: la sottovalutiamo sempre, non solo in ogni guerra.

### La preghiera esistenziale

Veniamo alla forma più difficile di preghiera: è quella individuale, la preghiera privata. Possiamo seguire diverse spiritualità e quindi praticare forme di preghiera personale leggermente diverse in ogni caso. In definitiva, la preghiera individuale è una questione assolutamente personale. Forse sto usando la parola giusta quando parlo di preghiera esistenziale.

- La preghiera esistenziale non confluisce in una liturgia pubblica.
- La preghiera esistenziale difficilmente può basarsi su formule e frasi fatte.
- La preghiera esistenziale comprende ciò che San Benedetto di Norcia ha sperimentato nella grotta di Subiaco durante circa tre anni: Benedetto ha avuto bisogno di tre anni nella grotta di Subiaco per orientarsi spiritualmente, per



*Conosciamo tre forme di preghiera, ma la preghiera privata è la forma più difficile.*

crescere e maturare. Seguendo questo paradigma, i benedettini intendono il loro servizio alla società.

Nella preghiera esistenziale, le persone si mettono davanti a Dio – si espongono, fanno cadere le loro maschere e diventano sempre più trasparenti. Questa crescente trasparenza di una persona irradia! Quando vediamo volti splendidi, possiamo pensare di trovarci di fronte a persone che hanno fatto una grande esperienza di preghiera esistenziale.

### L'uso della preghiera per la società

Sorge la domanda: qual è l'uso concreto di questa vita di preghiera per la società? Stiamo considerando il servizio di un monastero alla società. Perché la preghiera può essere intesa come un servizio alla società?

La risposta è semplice: la preghiera elimina parte dell'egocentrismo e dell'aggressività latente dell'uomo. Grazie alla preghiera, ogni essere umano impara a collocarsi correttamente – si subordina! La subordinazione agli altri non è l'obiettivo: si impara piuttosto ad avvicinarsi all'ordine di Dio, a subordinarsi a Dio. L'ordine di Dio non va confuso con la pedanteria umana e la dipendenza dall'ordine! Benedetto usa un termine importante per caratterizzare le persone che vivono nell'ordine di Dio. Dice di loro: hanno un cuore largo!

Tuttavia, c'è bisogno di persone che intraprendano questo cammino di preghiera esistenziale. Senza Dio – lo sperimentiamo in modo impressionante – regnano il moralismo e la burocrazia.

**P. Markus Muff OSB**



# STERNENREGEN IM

In der Dezember-Ausgabe des «Pfarreiblatt Graubünden» war ein Stern zum Ausmalen abgedruckt. Kaum war das Sternchen, sondern auch selbst entworfene Kunstwerke. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben.

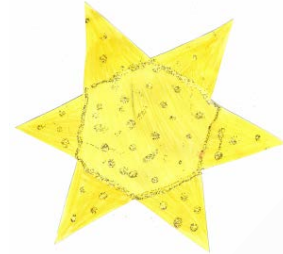


zVg. Barbara Hirsbrunner

Wunderschöne Sterne der 3./4. ökumenischen Religionsklasse, Sils i.D.



Maitê Frias Correia,  
7 Jahre, Chur



Gion Cavigelli,  
8 Jahre, Chur

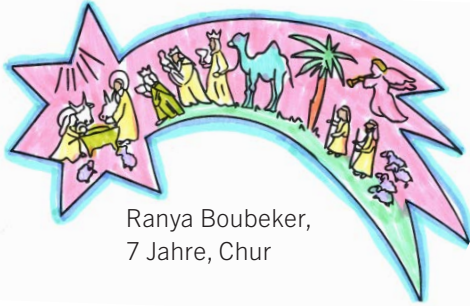


Mattiu Maissen,  
6 Jahre, Vals



# N DER REDAKTION

Pfarreiblatt erschienen, traf ein wahrer Sternenregen in der Redaktion ein. Nicht nur mit viel Liebe ausgemalte  
eine Auswahl der Werke finden sich auf diesen Seiten.



Ranya Boubeker,  
7 Jahre, Chur



Henri Thöny,  
8 Jahre, Chur



Robin Jelena Schädler,  
8 Jahre, Chur



Isaac Martins Sales,  
8 Jahre, Chur



Tiziano Fleischmann,  
8 Jahre, Chur



Matheus Frias Correia,  
7 Jahre, Chur



Lumi Aurora Bisaz,  
8 Jahre, Chur



# HABEN SIE GEWUSST, DASS...?

## IMPRESSUM

**Pfarrreiblatt Graubünden**  
115 | 2025

**Herausgeber**  
Verein Pfarrreiblatt  
Graubünden, Bawangs 20,  
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das  
entsprechende Pfarramt  
verantwortlich.  
Adressänderungen sind an das  
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-  
meinde zu richten.  
Bitte keine Adressänderungen  
an die Redaktion.

**Redaktionskommission**  
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-  
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

**Redaktionsverantwortliche**  
Sabine-Claudia Nold, Bären-  
burg, Italienische Strasse 71,  
7440 Andeer  
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

**Erscheint**  
11 x jährlich, zum Monatsende

**Auflage**  
17 000 Exemplare

Das Pfarrreiblatt Graubünden  
geht an Mitglieder der Kirch-  
gemeinden von Albula, Ardez,  
Bonaduz-Tamins-Safiental,  
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,  
Chur, Domat/Ems-Felsberg,  
Domleschg, Falera, Flims-Trin,  
Landquart-Herrschaft, Ilanz,  
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/  
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,  
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,  
Samedan/Bever, Savognin,  
Schams-Avers-Rheinwald,  
Schluen, Scuol-Sent, Sevgein,  
Surses, St. Moritz,  
Tarasp-Zerne, Thusis,  
Trimmis, Untervaz, Vals,  
Vorder- und Mittelprättigau,  
Zizers.

**Layout und Druck**  
Visio Print AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

**Titelbild: Blick eines Kindes durch  
einen hölzernen Verschlag. Stock  
Foto.**

Am 2. Februar begeht die Römisch-katho-  
lische Kirche den **Tag des geweihten  
Lebens**. Papst Johannes Paul II. hatte den  
Tag **am Kirchenfest Mariä Lichtmess** im  
Jahr 1997 eingeführt, um die Wertschät-  
zung von Orden und anderen Gemein-  
schaften geistlichen Lebens zu fördern.

... **am Sonntag, 23. Februar**  
ein **Adoray-Lobpreisabend**  
stattfindet? Um 19 Uhr in der  
Kirche St. Luzi in Chur.



Der freischaffende Schweizer Künstler  
**Manuel Dürr**, Gewinner des internationalen  
Wettbewerbs für die Gestaltung eines Kreuzweges.

... der Gewinner des internationalen Wett-  
bewerbs für die Gestaltung eines Kreuzwe-  
ges für Wechseiausstellungen im **Peters-  
dom** der Schweizer **Manuel Dürr** ist?  
Dürrs Darstellungen der 14 Stationen der  
Via Crucis werden als grossformatige Öl-  
gemälde ab dem 18. Februar 2026 jährlich  
während der Passions- und Osterzeit im  
zentralen Kirchenschiff der Papstbasilika  
ausgestellt sein.  
Es wurden über 1000 Bewerbungen von  
Künstlern aller Altersgruppen aus 80  
Ländern weltweit eingereicht.



... Papst Franziskus 2023 die **Jugendli-  
chen im Heiligen Jahr 2025 nach Rom**  
eingeladen hat? Im Sommer können  
Jugendliche zum **internationalen Welt-  
jugendtag** nach Rom pilgern, um am  
Jubiläum der Jugend teilzunehmen. Nebst  
diesem Glaubensfest wird Zeit sein, ver-  
schiedene heilige Stätten zu besuchen  
und an der Heiligsprechung des Seligen  
Pier Giorgio Frassati teilzunehmen. Es gibt  
verschiedene Reiseoptionen.  
Die **Anmeldung ist per sofort** möglich  
unter **www.weltjugendtag.ch!**  
Auf der Homepage finden sich weitere  
Informationen zum Verein ARGE Weltju-  
gendtag und zu den regionalen, nationalen  
und internationalen Weltjugendtagen.

Es ist drückend heiss im Zug. Der Mann,  
der dem Franziskaner gegenüber sitzt,  
zieht seine Jacke aus und grinst diesen  
an: «Das können Sie leider nicht, Hoch-  
würden!» Der Franziskaner verlässt kurz  
darauf das Abteil und kehrt mit seiner  
Hose über dem Arm zurück. Er lächelt  
sein Gegenüber an: «Und das können  
Sie nicht!»